

Geschichten
aus der
www.storyZOOne.org



(C) by Annette, gefunden von AsiaWomen

Erwartungsvoll blickte ich auf die Küchenuhr und wartete darauf, dass es endlich 14 Uhr werden würde. Aber wie das nun mal so ist, wenn man auf etwas wartet, wollte die Zeit nicht vergehen und ich hing meinen Gedanken nach. Ich dachte an unsere Nachbarin die gleich nach Hause kommen musste und ich hoffte, dass ich sie im Hausflur treffen würde. Wie man sich denken kann hatte ich mich in sie verliebt und versuchte deshalb ihr so oft wie möglich über den Weg zu laufen um sie zu sehen. An sich, ist es glaube ich nicht ungewöhnlich das sich ein 16-Jähriger in eine ältere Frau verliebt, doch in meinen Fall war es ein wenig anders. Denn die Frau in der ich mich total verknallt hatte, könnte auch meine Großmutter sein, auf jeden Fall hatte sie einen Sohn, der nur wenige Jahre jünger war als meine Mutter. Annette, so war der Name meiner Angebeteten musste demnach um die fünfzig sein, was man ihr aber auf keinen Fall ansah. Ich persönlich hätte sie auf höchstens Anfang Vierzig geschätzt, natürlich alles aus der Sicht eines verliebten Teenagers. Doch nun war es endlich soweit und ich ging zu Haustür, dort drückte ich mein Ohr an die Tür und lauschte ob ich etwas hören würde. Ich brauchte nicht lange zu warten, da hörte ich wie die Haustür aufgeschlossen wurde. Nun verließ ich schnell die Wohnung und ging die Treppe herunter. Unten im Hausflur traf ich sie dann. Wie immer schlug mein Herz wie verrückt als ich sie sah. „Hallo Peter!“, grüßte sie mich freundlich und lächelte mich dabei an. „Hallo! Wie ich sehe haben sie eine ganze Menge eingekauft, Frau Lehmann! Soll ich ihnen tragen helfen?“, fragte ich sie und hoffte dabei inständig das sie ja sagte. „Das ist wirklich lieb von dir Peter, denn die Taschen sind verdammt schwer! Nimmst du wohl die beiden Taschen?“, sagte sie und während sie sich ihre Taschen schnappte ging sie voraus. Als ich hinter Annette die Treppen hoch ging, bemerkte ich mal wieder wie sich mein Schwanz bei ihrem Anblick versteifte. Da es ziemlich warm war, trug sie eins von diesen luftigen Sommerkleidern und dadurch wurde ihre klasse Figur erst richtig betont.

Oben angekommen schloss sie die Tür auf und drehte sich zu mir um. „Dann lass uns mal die Sachen hineinbringen!“, sagte sie lächelnd. Obwohl ich es nicht wollte, blickte ich sie mit verliebten Augen an und konnte meinen Blick nicht von ihren wunderschönen blauen Augen wenden, die mich so strahlend ansahen. Annette musste in diesen Moment bemerken wie es um mir stand, denn sie blickte mich für einen Augenblick überrascht an, dann nahm sie ohne noch etwas weiteres zu sagen ihre Taschen und betrat die Wohnung. Ein wenig verunsichert folgte ich ihr, denn verständlicherweise war es mir äußerst peinlich, dass Annette gesehen haben musste, was ich für sie empfand. „Stell die Taschen bitte auf den Tisch ab!“, sagte Annette zu mir. Nachdem ich die Taschen abgestellt hatte, wollte ich schnell wieder verschwinden. „Warte noch einen Moment, Peter! Ich will dich noch etwas fragen!“ Bei ihren Worten legte Annette ihre Hand auf meine Schulter, als sie mich berührte, war es als wenn ein Blitz mich durchfährt. Mit sachter Hand drehte sie mich zu sich herum und blickte mich an. Wie eben gerade blickte ich fasziniert in ihr Gesicht und bewunderte ihre Schönheit, doch diesmal hatte ich mich besser unter Kontrolle und wandte nach einem kurzen Moment meinen Blick von ihrem.

„Peter sag mal! Aber es ist doch kein Zufall dass du mir in letzter Zeit immer gerade dann über den Weg läufst wenn ich komme oder gehe! Kann es vielleicht angehen das du mich beobachtest?“, fragte sie mich auf einmal und ich merkte wie die Röte in mein Gesicht strömte. Was sollte ich ihr darauf antworten? Verwirrt und verschämt sah ich sie an und wusste im ersten Moment nicht was ich antworten sollte. „Tut mir leid, Frau Lehmann! Es stimmt das es kein Zufall ist das ich ihnen immer wieder über den Weg laufe! Mir ist die ganze Sache ja so peinlich und ich kann verstehen, wenn sie jetzt böse auf mich sind! Aber ich finde sie einfach so wunderschön!“, sagte ich betreten und wunderte mich selbst darüber, dass ich ihr eingestand das ich sie schön fand. „Das finde ich wirklich lieb von dir Peter, dass du mich schön findest! Aber vergiss nicht, dass ich deine Großmutter sein könnte! Obwohl ich zugeben muss, dass ich mich sehr geschmeichelt fühle, solche Komplimente von einem so gutaussehenden jungen Mann wie dir zu bekommen, in den ich mich

sicherlich verliebt hätte, wenn ich so alt wäre wie du!“ Bei ihren Worten merkte ich wie mal wieder mein Herz anfang zu pochen, denn ich verstand aus Annettes Worten das sie doch einiges für mich zu empfinden schien. Am liebsten hätte ich sie in diesem Moment in den Arm genommen. Im gleichen Moment klingelte das Telefon und riss mich aus meinen pubertären Wunschvorstellungen.

Während meine Traumfrau zum Telefon ging, murmelte ich ein Tschüs und verschwand. Als ich Zuhause war, rannte ich in mein Zimmer und zog mich nackt aus. Dann legte ich mich aufs Bett und stellte mir vor wie es wäre mit Annette zu schlafen. Ich brauchte mich gar nicht lange zu wichsen, da spürte ich schon wie die Sahne in mir hochkam. Immer schneller wichste ich meinen Schwanz, denn ich wollte endlich spritzen. Dann schoss auch schon mit ungeheurem Druck mein Sperma aus meinem Schwanz. Der erste Schuss Samen traf mich mitten in mein Gesicht und als der zweite folgte landete ein Teil davon in meinen Mund. Es war nicht das aller erste Mal das ich mir mein eigenes Sperma in den Mund spritzte und so schluckte ich ohne weiteres alles herunter, während ich mich weiter wichste, bis der letzte Tropfen rausgequetscht war. Mit der Hand fuhr ich über meinen Bauch auf dem sich überall verteilt mein Sperma befand. Genüsslich verrieb ich meine Sahne und genoss es so vollgespritzt zu sein. Nach einem Augenblick stand ich dann auf um zu Duschen, da meine Mutter bald von der Arbeit nach Hause kommen würde. Bevor ich ins Bad ging, besuchte ich erst einmal das Schlafzimmer meiner Mutter in dem ein großer Spiegel stand. Als ich nun mein Spiegelbild sah, fand ich mal wieder dass es unwahrscheinlich geil aussieht, wenn an meinen Körper mein Sperma glänzte und wünschte mir mal wieder mit Annette zu schlafen. Ich griff nach meinem schlaffen Schwanz und begann ihn zu reiben, während ich mich weiter im Spiegel beobachtete. Schon nach wenigen Wichsbewegungen stand mein Riemen wieder und wartete darauf leergewichst zu werden. Immer schneller wichste ich nun meinen Kolben und als ich merkte das es mir kam, beugte ich mich so vor das meine Eichel in Richtung meines Mundes zielte. Und dann schoss die Ladung auch schon aus mir heraus und während der erste Spritzer mein Gesicht traf, landete der nächste in meinen Mund. Genüsslich schluckte ich mein eigenes Sperma herunter und als ich in den Spiegel sah, musste ich grinsen, denn ein fetter Spermafaden hing von meinem Kinn herunter und tropfte langsam ab. Nun war ich für das erste genug befriedigt und begab mich unter die Dusche. Nachdem ich mich frisch gemacht hatte, wartete ich darauf das meine Mutter von der Arbeit nach Hause kam.

Die nächsten drei Tage verliefen ziemlich trostlos, da ich meine Traumfrau nicht zu Gesicht bekam und langsam aber sicher trat Frust in mir auf. Es war wie gesagt der dritte Tag, als ich sie endlich wieder zu Gesicht bekam und das sollte auch der Tag sein an den sich mein Leben total veränderte. Ich kam gerade von der Schule nach Hause und wollte die Haustür aufschließen, als sich die Tür von Annette öffnete. „Peter, hast du mal eben einen Moment Zeit? Ich habe nämlich ein kleines Problem!“, fragte mich meine Göttin und es ist keine Frage, dass ich mich sofort bereit erklärte ihr zu helfen. Da sie mich reinwinkte ging ich natürlich sofort in ihre Wohnung. Da vorher die Tür einen Blick auf Annette verhindert hatte, stockte mir der Atem als ich in der Wohnung war und Annette die Tür schloss.

Annette trug nur ein sehr enges Top und dazu ein nichts von Rock, deutlich konnte ich erkennen das Annette auf einen BH verzichtet hatte und war echt überrascht darüber, wie sehr ihre Titten noch standen. Der zu kurze Rock betonte Annettes geile Beine und ob ich wollte oder nicht, in meiner Hose meldete sich mein Schwanz mit einer megamäßigen Härte. Obwohl mich die ganze Situation total erregte, war es mir aus welchem Grund auch immer peinlich. „Peter, lass uns in die Stube gehen, da können wir besser miteinander reden!“, sagte Annette und ging voraus ins Wohnzimmer. Ein wenig perplex folgte ich ihr, denn irgendwie hatte ich etwas anderes erwartet, aber was sollte es. Ich wurde auch von meinen Gedanken abgelenkt, als ich sah wie Annettes nicht gerade kleinen Brüste sich unter den Top bewegten als sie in die Stube ging und mit mächtig ausgebeulter Hose folgte ich ihr. „Nimm Platz!“, sagte Annette und nachdem ich mich aufs Sofa gesetzt hatte ließ sie

Annette zu meiner Enttäuschung auf den gegenüberliegenden Sessel nieder. Doch meine Enttäuschung hielt nicht lange an, denn als Annette sich hingesetzt hatte, hatte ich freien Blick zwischen ihre Beine. Das erste was ich feststellte war, dass Annette nicht nur auf einen BH verzichtet hatte, sondern komplett keine Unterwäsche anhatte. Natürlich bemerkte Annette meinen Blick und spreizte noch ein wenig mehr ihre Beine. „Gefällt es dir, was du siehst?“, fragte mich Annette auf einmal. Erschrocken und ertappt blickte ich sie an, während mein Schwanz schmerzhaft gegen meine Hose pochte. „Peter, du brauchst dich nicht zu schämen, wenn du zwischen meine Beine guckst! Weißt du, ich habe in den letzten drei Tagen über deine Worte nachgedacht, die ich als eine Art von Liebeserklärung ansehe! Und ich muss dir ganz ehrlich gestehen, dass du mir auch nicht gleichgültig bist! Oder besser gesagt, ich empfinde auch sehr viel für dich! Normalerweise wäre das kein Problem, nur zwischen uns gibt es diesen gewaltigen Altersunterschied! Aber das größte Problem ist, das du mit deinen 16 Jahren noch minderjährig bist und ich mich strafbar mache, wenn wir Sex miteinander haben! Doch ganz ehrlich gesagt, bin ich so in dich vernarrt, dass mir das Risiko egal ist! Und wie ist es mit dir?“, fragte sie mich nun.

Ich war total verwirrt und meine Gedanken rasten in meinem Kopf, während ich krampfhaft versuchte ihr zu antworten. „Frau Lehmann, ich weiß nicht was ich sagen soll! Ich bin irgendwie total verwirrt! Das Einzige was ich mit absoluter Sicherheit weiß, ist das ich mit ihnen Schlafen will!“, stammelte es mir heraus und nun erhob sich Annette mit einem süßen Lächeln und setzte sich neben mich. „Findest du es nicht auch ein wenig albern mich zu siezen, wenn wir miteinander schlafen wollen?“, fragte mich Annette und bevor ich etwas sagen konnte redete sie weiter. „Ich möchte das du mich von heute an, wenn wir beide unter uns sind duzt! Und jetzt möchte ich gerne sehen was für ein toller Schwanz deine Hose so ausbeult!“

Annette hatte noch nicht ausgesprochen da fuhr ihre Hand über meinen Schwanz und begann ihn zu streicheln. Vorher in meiner Fantasie hatte ich mir die tollsten Sachen vorgestellt und jetzt in der Realität war ich stocksteif und wusste nicht was ich tun sollte. „Was ist, mein Schatz! Hättest du Lust mich zu Küssen?“, fragte mich Annette leise und zog mich zu sich heran. Als sich unsere Lippen trafen und Annette vorsichtig ihre Zunge in meinen Mund gleiten ließ verlor ich jede Zurückhaltung und begann meine Angebetete zu streicheln, während wir uns küssten. Meine Hand fuhr unter Annettes Top und als meine Hand über ihren steifen Nippel fuhr, überlief mich ein geiler Schauer. Auch Annette war nicht unbeschäftigt geblieben und hatte meinen Hosenstall geöffnet und holte meinen Schwanz heraus. Annette löste sich von mir und sagte: „Jetzt möchte ich mir doch zu gerne dein junges Stechisen ansehen!“ Und schon beugte sie sich über meinen Schwanz und begann ihn zu lutschen. Nachdem sie mich fast fertig gelutscht hatte, entließ Annette plötzlich meinen Schwanz aus ihrem Mund. „Ich will dich nackt sehen, Peter! Komm beeil dich ich kann es kaum erwarten deinen jungen Körper zu sehen!“, flüsterte Annette erregt und schnell erhob ich mich, um mich dann in Rekordzeit auszuziehen. Als ich nackt vor meiner Göttin stand, winkte sie mich zu sich heran. „Du hast so einen wunderschönen Schwanz Peter und für dein Alter ist er schon gewaltig groß! Möchtest du das ich dich lutsche?“, fragte mich Annette ganz unschuldig, während mein Schwanz nur darauf wartete abspritzen zu können. „Ja bitte! Lutsch mich!“, stöhnte ich, während mein Schwanz vor Annettes Gesicht hin und her wippte. Ohne noch etwas zu sagen beugte sich Annette vor und nahm meinen Schwanz in den Mund.

Man merkte Annette die Erfahrung beim Blasen an, denn es bereitete ihr keinerlei Schwierigkeiten meinen fast 18 Zentimeter langen Schwanz ganz in ihren Mund zu nehmen. Während ich begann langsam in Annettes Mund zu ficken, begann sie damit meine Eier zu kraulen. Es war klar das ich erregt wie ich war schon nach kurzer Zeit abspritzen musste und ich wollte auch gerade meinen Schwanz aus Annettes Mund ziehen, als sie mich daran hinderte. Ich ließ deshalb meinen Schwanz dort wo er war, nämlich tief in Annettes Kehle und genoss den mächtigsten Abgang den ich jemals erlebt hatte.

Laut aufstöhnend spritzte ich meinen Samen in Annettes Hals die erregt schnaufte, während ich Schuss für Schuss in ihren Rachen spritzte.

War die ganze Sache an sich schon total geil, so erregte es mich noch mehr zu spüren, wie Annette schluckte. Als ich alles abgespritzt hatte, zog ich langsam meinen immer noch steifen Schwanz aus Annettes Mund. Es sah erregend aus, in Annettes halb geöffneten Mund zu sehen und ohne lange zu überlegen begann ich Annette zu küssen. Erregt fuhr meine Zunge durch ihren Mund, während Annette schon wieder meinen Schwanz wichste. Als ich mich dann von ihr trennte blickte Annette mich lächelnd an. „Und hat es dir geschmeckt?“, fragte sie mich. „War einfach lecker!“, gab ich ganz locker zur Antwort. „Du überraschst mich wirklich, Peter, das du dein eigenes Sperma probierst, denn die allermeisten Männer ekeln sich davor! Aber mir gefällt das, denn ich glaube mit dir habe ich einen wirklich guten Fang gemacht! Aber wie ist es, möchtest du mich nicht ficken?“, fragte Annette mich, während sie begann ihr Top auszuziehen. Als sie sich erhob um ihren Rock auszuziehen stockte mir der Atem, denn Annette war an ihrer Muschi total erregt.

Erregt ließ ich meinen Blick über ihre ausgeprägte Muschi gleiten und als ich dann ihren fast drei Zentimeter langen Lustknopf sah, konnte ich nicht anders und vergrub mein Gesicht zwischen Annettes Beine. Gierig und geil sog ich ihren Duft in mich auf und ließ dann meine Zunge durch die vor Erregung feuchte Fotze gleiten. Der Geschmack war einfach überwältigend und erregt begann ich Annette mit meiner Zunge zu ficken, während ich mit meiner Nase über ihren gewaltigen Kitzler rieb. Erregt presste Annette mein Gesicht an ihrer Fotze, während sie hemmungslos aufstöhnte. Dann sollte ich den ersten Orgasmus bei einer Frau erleben. Annette presste mein Gesicht noch fester an ihre Muschi und dann begann sie zu spritzen. Es stimmt, Annette spritzte beim Orgasmus richtig ab. Schubweise lief mir ihr Saft in meinen Mund, während sie wie verrückt stöhnte. Immer wieder stieß ich meine Zunge in ihr Loch, bis Annette mich sanft abdrängte. Dann stöhnte sie plötzlich auf und bevor ich richtig begriff was geschah, begann Annette zu pinkeln. Da sie direkt vor mir stand, traf ihr warmer Regen meine Brust und lief zu meinen Schwanz herunter. Leider war es nur wenig Urin der aus Annettes Blase lief und als die letzten Tropfen auf den Boden fielen, begann ich Annette zu lecken. Erregt schmeckte ich den salzig bitteren Geschmack von ihrem Urin und wollte nun nur noch mit Annette ficken.

„Ich will dich jetzt!“, stöhnte ich und erhob mich. „Ja Peter! Es wird Zeit das wir miteinander ficken! Komm, nagele mich auf dem Stubentisch! Ich will jetzt deinen Jungenschwanz in mir spüren!“, war Annettes nicht weniger geile Antwort, während sie sich auf den Tisch legte. Mit obszön gespreizten Beinen wartete sie darauf von mir gevögelt zu werden. Nun gab es für mich kein Halten mehr und ich wollte endlich das erste Mal in meinem Leben mit einer Frau ficken. „Ganz ruhig Peter! Du brauchst nichts zu überstürzen! Du kommst noch schnell genug in mein hungriges Loch!“, meinte Annette grinsend, während sie mir half in sie einzudringen.

Es war ein fantastisches Gefühl als ich langsam in Annette eindrang. Überrascht musste ich dabei feststellen wie eng gebaut Annette immer noch war. Eng und geschmeidig umfing mich ihre Muschi und langsam begann ich mich zu bewegen. „So ist es schön Peter! Treib mir deinen fantastischen Riemen rein!“, stöhnte Annette geil, während ich immer schneller begann sie zu rammeln. Erregt lutschte ich an ihren Titten die sich bei meinen Stößen heftig bewegten. Annette zog mich nun zu sich heran und stieß mir ihre Zunge in meinen Mund, während sie sich ihrem Orgasmus näherte. Wie im Rausch begann ich meinen Riemen in Annettes engen Loch zu treiben, die bei jedem meiner Stöße mit lautem Stöhnen quittierte: „Fick mich, du geiler Junge! Besorg's meiner nimmersatten Fotze! Oh Gott, was fickst du gut!“, schrie Annette immer wieder, während sie sich meinen Schwanz entgegenstemmte.

Da ich schon zweimal abgespritzt hatte, dauerte es diesmal seine Zeit bis sich bei mir der alles erlösende Abgang anmeldete und dann pumpte ich das aller erste Mal meinen Samen in die Fotze

einer Frau. Als ich mich ausgespritzt hatte, sank ich erschöpft auf Annette zusammen, die immer wieder meinen Kopf streichelt und mir sagte was für ein begnadeter Ficker ich doch wäre. Nur langsam klang der geile Rausch nun von mir ab und ich hob meinen Kopf um Annette anzusehen. „Würdest du mir einen ganz großen Gefallen tun?“, fragte mich Annette leise und als ich nickte bat sie mich darum ihre Muschi saubertzulecken. „Ich hoffe es macht dir nichts aus deine und meine Säfte aus mir herauszulecken?“, fragte sie mich nun fast schüchtern. „Aber mit dem allergrößten Vergnügen! Das schmeckt bestimmt super!“, meinte ich grinsend und ließ meinen nun zusammengeschrumpelten Schwanz aus ihrer Muschi gleiten, dann hockte ich mich vor Annette auf den Boden.

Fasziniert sah ich mir ihre rasierte Muschi an, aus der ein Rinnsal unserer gemeinsamen Liebessäfte herausfloss. Neugierig fuhr ich nun mit der Zunge durch Annettes Schamlippen und probierte diesen geilen Cocktail der mir auf Anhieb schmeckte.

Gierig presste ich meinen Mund auf Annette Muschi die im selben Moment zu pressen begann, so dass mir ein wahrer Schwall besten Saftes in meinen Mund floss. Genüsslich schluckte ich den warmen Schleim herunter, während Annette immer noch am Pressen war. Schmatzend und saugend vergrub ich meine Lippen in ihr weiches Fotzenfleisch und versuchte so viel wie möglich von den Geilsäften in den Mund zu bekommen. Nach einiger Zeit drückte Annette mein Gesicht von ihrem Fötzchen weg. „Küss mich Peter! Ich will auch einmal unsere Sahne probieren!“, bat Annette mich und das konnte ich natürlich verstehen. Ich erhob mich und dann begannen wir beide uns geil zu küssen, immer wieder fuhr Annettes Zunge durch meinen Mund und versuchte so viel wie möglich von dem geilen Schleim in ihren Mund zu bekommen. Mich hatte die ganze Sache schon wieder geil gemacht, was Annette natürlich nicht entging.

„Peter du bist ja ein wahres Wunder an Potenz!“, sagte Annette erfreut, als sie meinen Riemen in ihrer Hand hatte. „Komm, lass uns ins Schlafzimmer gehen! Da ist es gemütlicher!“, meinte Annette und erhob sich vom Tisch. Als Annette nun vor mir stand, nahm ich das erste Mal voll bewusst ihre Figur wahr. Obwohl Annette wie gesagt schon etwas über 50 Jahre alt war, hatte sie eine fantastische Figur. Ihre nicht gerade kleinen Brüste hingen nur minimal, was ihnen aber auch einen gewissen Reiz gab und ihre Taille war sehr schlank. Obwohl viele Frauen mit dem Alter einen Hängepo bekamen, war Annette ihrer noch richtig schön knackig und fest. Als ich sie nun so nackt und mit rasierten Fötzchen so betrachtete konnte man sich nicht vorstellen das sie schon Großmutter war. „Na, hast du mich nun ausgiebig genug betrachtet? Und vor allem, gefällt dir auch was du siehst?“, fragte Annette lächelnd. „Wenn ich ehrlich bin, ich wusste immer das du eine wunderschöne Frau bist! Aber dass du so fantastisch aussiehst, hätte ich mir auch in meinen schönsten Träumen nicht vorstellen können!“, meinte ich ganz ehrlich zu Annette, die bei meinen Worten doch tatsächlich ein wenig rot geworden war. „Du bist echt ein Charmeur, Peter! Du weißt, was Frauen gerne hören wollen!“ Bei ihren Worten zog sie mich zu sich heran und wir beiden küssten uns. Erregt fuhr meine Hand über ihren Hintern und von dort aus zwischen ihre feuchten Beine. Geil stöhnte Annette in meinen Mund, als ich ihren Lustknubbel mit meinen Daumen bearbeitete, während ich zusätzlich zwei Finger in ihr nasses Loch stieß. „Komm, Peter! Ich will dich jetzt haben!“, stöhnte Annette geil auf und wir beiden begaben uns so schnell wie möglich ins Schlafzimmer.

„Leg dich aufs Bett! Ich will erst einmal an deinen prächtigen Schwanz lutschen und du kannst mir dabei die Muschi lecken!“, schlug mein geliebter Engel vor und legte ich mich schnell aufs Bett und konnte es kaum erwarten Annettes Lippen mal wieder an meinen Schwanz zu spüren. Als ich nun lag stieg Annette über meinen Kopf und senkte dann ganz langsam ihren Hintern bis ihr Fötzchen meinen Mund berührte. Als ich anfang ihre Zuckerschnecke zu lecken beugte sich Annette vor und begann mir einen zu blasen. Ich meinte Engel singen zu hören, so geil war die ganze Situation. Plötzlich aber stieg Annette von meinem Gesicht herunter und sagte: „Jetzt will ich aber endlich mal

wieder diesen zauberhaften Riemen zwischen meinen Beinen spüren!“ Dabei drehte Annette sich um und führte sich meinen Schwanz ein. „Ist das geil!“, stöhnte ich erregt, während Annette anfang auf mich zu reiten. Wild wogten ihre Titten auf und ab, bei den Ritt den sie mir bereitete. Mit beiden Händen knetete ich ihre Brüste, während sich bei meiner Zaubermaus der erste Orgasmus ankündigte. „Ja, knete meine Titten richtig hart durch! Das ist das geilste überhaupt!“, keuchte Annette, während ich mit dem Kopf hochkam und anfang an ihrer linken Brustwarze zu sauen, während ich die andere mit meinen Fingern zwirbelte. Das war Zuviel für Annette. Hemmungslos brüllte sie ihre Lust heraus, während aus ihrer Muschi die Geilsäfte nur so herausflossen. Für einen Moment verharrte Annette, während ihre Muschi sich spasmisch immer wieder zusammenzog und meinem Schwanz die geilsten Gefühle bereitete. Dann begann Annette weiter auf mir zu reiten und stöhnte schon nach wenigen Stößen ihren nächsten Orgasmus heraus. Es war der Wahnsinn Annette dabei zuzusehen wie heftig sich der Orgasmus bei ihr ausdrückte. „Ohhh Gott! Ich kann nicht mehr!“, schrie Annette auf einmal und im selben Moment stieg sie von mir herunter und begann statt dessen meinen Schwanz mit ihren Mund zu bearbeiten. Ich bat Annette darum wieder die 69er Position einzunehmen, da ich sie auch noch gerne geleckt hätte. Annette setzte sich nun auf mein Gesicht ohne meinen Schwanz aus ihren Mund gleiten zu lassen und dann begannen wir beiden damit uns gegenseitig Freude zu bereiten. Es war einfach irre was für Mengen von Muschisaft aus Annettes Loch floss, während sie mir so geschickt den Schwanz blies das ich schon nach wenigen Minuten in Annettes Mund abspritzte. Obwohl ich nichts sehen konnte spürte ich doch deutlich wie sie meinen Samen herunterschluckte. Als Annette mich leergesaugt hatte, stieg sie von meinem Gesicht und küsste mich. „Dein Eierlikör schmeckt einfach fantastisch!“, sagte Annette anerkennend als sich unsere Lippen voneinander trennten. Ich wurde bei Annettes Lob knallrot im Gesicht und war gleichzeitig richtig stolz auf mich.

Da wir beiden für das erste befriedigt waren kuschelten wir uns aneinander und begannen uns zu Unterhalten. „Als erstes möchte ich mich aber bei dir entschuldigen das ich dich vorhin angepinkelt habe! Weißt du hin und wieder passiert es mir das ich während des Orgasmus anfang zu pinkeln!“, meinte Annette verschämt und sie wollte gerade weiter sprechen, als ich ihr ins Wort fiel. „Wenn ich ehrlich bin, hatte mir das echt gut gefallen von dir angepinkelt zu werden, Annette! Ich fand es nur schade das es so schnell vorbei war, denn ich hätte gerne noch mehr bekommen!“ Bei meinen Worten blitzten Annettes Augen auf.“

„Soll das heißen, du magst es gerne, wenn ich dich anpinkel?“, fragte sie mich nun doch ein wenig überrascht. „Wäre das denn so schlimm?“, fragte ich Annette zurück. Die drückte mich nun noch stärker an sich. „Nein mein Schatz! Ganz im Gegenteil, ich finde das wunderschön!“, flüsterte Annette in mein Ohr. Dann fragte sie mich wie es kam, dass ich keinerlei Scheu davor hatte mein eigenes Sperma zu trinken. Ich erzählte Annette dann, dass ich mir hin und wieder selbst in den Mund spritzte und das mir das gefiel, wenn ich meinen eigenen Samen trank. Bei meinen Worten konnte man sehen wie sehr Annette erregt wurde, denn ihre Brustwarzen richteten sich so richtig schön auf. Sicherlich hätten wir noch eine Runde zusammen gefickt, wenn es nicht schon so spät wäre. „Komm, Peter! Jetzt duschen wir erst einmal miteinander!“, schlug Annette vor und das war etwas was ich auf keinen Fall abschlagen konnte. „Wie ist es Peter! Willst du noch mal meinen warmen Regen auf deiner Haut spüren?“, fragte mich Annette auf einmal und es ist keine Frage das ich sofort damit einverstanden war. Wir beiden gingen nun in die Dusche und ich hockte mich vor Annette hin und wartete gespannt darauf, dass Annette es endlich laufen ließ. Und dann schoss es plötzlich aus ihr heraus. Geil tauchte ich mein Gesicht in den warmen Saft der mir entgegen schoss. Man, war das geil, nie hätte ich es für möglich gehalten das es so schön sein kann angepisst zu werden. Doch dann versiegte zu meinem Leidwesen der geile Strahl und als ich mich erhob fragte mich Annette ob ich nicht auch noch etwas für sie hätte. Als ich sie verwirrt ansah, sagte sie lachend: „Na glaubst du etwa, dass ich nicht darauf stehen würde angepinkelt zu werden?“ Jetzt klickte es bei mir. „Dann habe ich eine freudige Mitteilung für dich! Ich habe nämlich einen ziemlich

großen Druck auf der Blase!“, sagte ich grinsend zu Annette, die sich sofort vor mir hinkniete.

Nun versuchte ich ihr meinen Saft zu geben und obwohl ich einen ungeheuren Druck hatte dauerte es einige Zeit, bis ich mit meinem steifen Schwanz pinkeln konnte.

Annette lachte freudig auf, als die ersten Tropfen sie berührten und als er zu einem richtigen Strahl angewachsen war, tauchte Annette ihr Gesicht in meine Pisse.

Während ich Annette abduschte wichste sie sich die Muschi, so sehr geilte es sie auf von mir angepinkelt zu werden. Aber auch für mich war es sehr erregend zuzusehen wie sehr es Annette Spaß machte in meinen Urin zu baden. Als die letzten Tropfen bei mir herauskamen stülpte Annette ihre Lippen über meine Eichel und begann mir einen zu blasen. Während ihre Lippen über meinen Schwanz fuhren spürte ich plötzlich Annettes Finger an meiner Rosette. Ohne zu zögern begann sie, ihn in meinen Darm einzuführen und da Annette dafür gesorgt hatte, dass der Finger so richtig schön mit ihren Muschisaft vollgeschleimt war, steckte ihr Finger ganz schnell in mir drin. Während Annette meinen Schwanz lutschte bearbeitete sie gleichzeitig meine Prostata und löste dadurch Gefühle in mir aus die ich nie für möglich gehalten hatte. Immer wieder stöhnte ich durch die geile Behandlung auf und dann begann ich auch schon meinen Saft in Annettes Mund zu spritzen. Obszön schmatzend saugte Annette mir nun die Eier leer, während ihr Finger immer noch meine Prostata bearbeitete.

Als Annette meinen Schwanz saubergeleckt hatte erhob sie sich und wir beiden küssten uns. Danach wurde es aber auch wirklich Zeit, schnell duschten wir uns ab und als Annette mich dann zur Tür brachte, verabredeten wir uns für den Abend. „Ich werde dann eine ganz besondere Überraschung für dich bereit halten!“, versprach Annette mir zum Schluss.

Als ich die Wohnung verlassen hatte, fühlte ich mich gut wie noch nie in meinen Leben, was ja auch kein Wunder war, denn schließlich war ich endlich am Ziel meiner sehnlichsten Wünsche. Doch meine gute Laune wurde dann durch meine Mutter ein wenig getrübt. „Peter wo warst du denn die ganze Zeit? Seit fast zwei Stunden warte ich auf dich und mit Hermann warst du auch nicht draußen gewesen!“, schimpfte meine Mutter gleich los, als sie mich sah. Aber ich konnte sie verstehen, denn sie musste wirklich hart arbeiten und statt nach den Feierabend es sich ein wenig bequem zu machen, musste sie mit unseren Hund Hermann ausgehen. Ich entschuldigte mich bei meiner Mama und da wir beiden ein wirklich gutes Verhältnis miteinander hatte, war sie mir auch nicht länger böse. Nachdem wir zu Abendbrot gegessen hatten, ging ich mit Hermann spazieren und Mama wollte sich noch ein wenig hinlegen. Als wir beiden wieder nach Hause kamen lag meine Mutter im Wohnzimmer und war tief und fest am Schlafen. Da ich ihr erzählt hatte, dass ich noch ein wenig weg wollte, brauchte ich nur ihr eine Mitteilung hinterlassen. Nachdem ich unsere Haustür geschlossen hatte, klingelte ich bei Annette und wartete mit klopfenden Herzen darauf das sie mir öffnete. Obwohl sie ziemlich schnell öffnete hatte ich das Gefühl, als wenn Stunden vergehen würden. Dann stand meine Angebetete endlich vor mir und ich beeilte mich in ihre Wohnung zu kommen.

Man, habe ich dich vermisst!“, sagte ich ganz spontan und nahm Annette in den Arm. „Du Spinner! Es ist gerade mal etwas über eine Stunde her, dass du mich verlassen hast!“, meinte sie lächelnd und wir beiden küssten uns. Ich drückte dabei meinen Schwanz an Annette, damit sie spürte, dass ich eine Latte hatte. „Es ist wirklich fantastisch mit was für einer Potenz du ausgestattet bist! Und für mich ist das ein großes Glück!“, flüsterte Annette und öffnete mir dabei die Hose. Erregt stöhnte ich auf, als Annettes erfahrene Hand anfang mich zu wichsen. „Annette du bist der Wahnsinn! Du weißt genau wie du mein Schwanz behandeln musst! Du bist echt die schönste und erregendste Frau der Welt!“, keuchte ich, während ich ihre Jeans öffnete. „Komm lass uns in die Stube gehen! Dort machen wir es uns gemütlich!“, sagte Annette auf einmal und wir beiden gingen ins

Wohnzimmer. Sofort fiel mir auf das Sektgläser auf den Tisch standen. „Ich habe dir doch gesagt das du heute Abend ein wirklich spritziges Erlebnis haben wirst!“, meinte Annette, während sie dabei war mir mein T-Shirt auszuziehen als sie dann begann an meinen kleinen Brustwarzen zu saugen vergaß ich meine Frage die ich im Bezug zu einen spritzigen Erlebnis hatte. Während Annette zuerst meine Brustwarzen leckte, wanderte ihr Mund langsam meinen Bauch herunter bis sie an meinen Schwanz kam.

Langsam und genüsslich nahm Annette meinen Riemen in den Mund und zog mir dabei die Hose aus. Ich hörte mal wieder die Engel singen, als Annette zärtlich meinen Schwanz bearbeitete, glücklicherweise hatte ich am Nachmittag schon so oft abgespritzt und hielt die geile Behandlung durch, ohne dass es mir kam. Dann entließ Annette meinen Schwanz aus ihrem Saugmund und erhob sich. „Wie ist es mein Schatz, willst du mich gar nicht ausziehen?“, fragte Annette mich mit einem leicht spöttischen Unterton und lupfte dabei ihre Bluse an, so dass ich ihre tollen Brüste sehen konnte. Es ist verständlich, dass es nun kein Halten mehr für mich gab und Ruckzuck stand Annette nackt vor mir. Ich kniete mich vor ihr hin und sog den Duft ihrer Muschi ein der mich fast um den Verstand brachte. Genüsslich fuhr ich mit meiner Zunge durch ihre feuchten Schamlippen, während ich mit den Daumen ihren prächtigen Kitzler bearbeitete. Wie vorhin reagierte Annette prompt mit einem Aufstöhnen und aus ihrer süßen Muschi lief der Saft wie verrückt. Beide Hände hatte Annette in meinen Kopf vergraben und drückte ihn an ihre Schnecke, während ich immer schneller leckte. Meine Zunge tat schon weh und von meinem Kinn tropfte ihr Mösensaft, als sie die Umklammerung beendete und mich zu sich hochzog. Geil leckte sie mir ihren Saft vom Kinn und aus dem Gesicht und wichste dabei gleichzeitig meinen Schwanz. „Annette ich will dich ficken!“, stöhnte ich erregt und versuchte im Stehen in meine Geliebten einzudringen.

„Dann stoß mich, du geiler Bock!“, keuchte Annette nicht weniger erregt zurück und führte meinen Schwanz in ihr heißes Loch. Sofort drang ich bis zum Anschlag in Annette ein und während ich begann sie wie verrückt durchzurammeln, küssten wir beiden uns wie zwei ertrinkende. Als mein Schwanz aus mir herausrutschte, ließ mich Annette plötzlich los und hockte sich vor mir auf den Boden. „Komm besorgs mir wie eine geile Hündin! Denn eine geile Hündin bin ich und will es auch so besorgt bekommen!“ Geil reckte mir Annette bei ihren Worten ihren Arsch entgegen.

Ich kniete mich hinter ihr und knetete erst einmal ihre Arschbacken so richtig schön durch, dann zog ich sie auseinander, so dass ihre Rosette offen vor mir lag. Neugierig ließ ich nun meine Zunge über das runzelige Loch gleiten und an Annettes Reaktion konnte ich erkennen, dass ihr die Behandlung ausgesprochen gut gefiel. „Ja, leck weiter, Peter! Wenn du willst, kannst du mich auch in den Arsch ficken!“, stöhnte dieses bezaubernde Wesen geil, während ich weiter eifrig ihre Rosette leckte und sogar versuchte sie mit meiner Zunge zu ficken. Zwei Finger steckte ich jetzt in ihre überfließende Dose und verschmierte dann den Schleim an ihrer Rosette. Langsam führte ich dann einen und danach den zweiten Finger in ihr enges pulsierendes Arschloch. „Tut das gut!“, stöhnte Annette geil und bewegte erregt ihren Hintern, während meine Finger sie fickten. „Bitte steck jetzt deinen Schwanz in meine Muschi und mache ihn ein wenig gleitfähig!“, wies Annette mich nun an.

Ohne meine Finger aus Annettes Hintern gleiten zu lassen, steckte ich meinen Schwanz in ihre feuchte Dose. Nach ein paar Stößen zog ich ihn wieder heraus und setzte ihn an ihrer Rosette an. Leichter als gedacht, überwand ich ihren Schließmuskel und steckte plötzlich zur Hälfte in Annettes Darm. Erregt stemmte Annette mir ihren Arsch entgegen und konnte es kaum erwarten, dass ich sie begann zu ficken. „Geil Peter! Jetzt bist du ganz in meinem Darm! Besorg's mir jetzt so richtig schön! Du glaubst gar nicht wie sehr ich diesen Arschfick genieße!“, keuchte Annette geil, während sie sich meinen Stößen entgegenstemmte. Ich rammte minutenlang meinen Schwanz in Annette hinein, bis ich dann anfang ihr meinen Saft in den Darm zu spritzen. Erschöpft sackte ich auf ihren Rücken zusammen, während mein Schwanz immer noch in Annettes Darm steckte. „Das war Klasse!“, keuchte ich und zog meinen Schwanz aus Annettes Hintern raus. Annette drehte sich zu

mir um und blickte mich mit einem befriedigten Lächeln an. „Ich denke das können wir jetzt öfters machen!“, meinte sie trocken und gab mir einen Kuss. „Aber jetzt muss ich erst einmal auf die Toilette! Du hast so viel Sperma in mich reingepumpt, dass ich das Gefühl habe einen Einlauf bekommen zu haben!“, fügte sie jetzt grinsend hinzu und verschwand. Da an meinem Schwanz etwas Kot war, entschloss ich mich erst einmal zu Duschen und folgte deshalb Annette. Die zog gerade ab, als ich das Bad betrat und gemeinsam gingen wir unter die Dusche.

Während Annette mich wusch wuchs mein Schwanz wieder zu seiner vollen Größe heran. Das entlockte Annette ein erfreutes Grinsen und schon nahm sie meine Eichel in den Mund und begann mir einen zu blasen. „Es ist immer wieder schön deinen Schwanz im Mund zu haben!“, sagte Annette, als sie sich von meinem Riemen trennte. Wir trockneten uns dann gegenseitig ab und gingen ins Wohnzimmer zurück. „Was hältst du von einem Gläschen Sekt?“, fragte mich Annette dann und während ich mich hinsetzte ging Annette in die Küche. Als Annette zurückkam, hatte sie in der einen Hand eine Flasche Sekt und in der anderen eine Flasche Wasser. Verwundert sah ich nun zu wie sie unsere Gläser zur Hälfte mit Sekt füllte und dann mit Wasser auffüllte. „Weißt du Peter! Ich habe noch vor einige Gläser Sekt mit dir zu trinken und damit wir nicht betrunken werden misch ich den Sekt mit Wasser!“, klärte mich Annette auf, als sie meinen verwunderten Blick sah. Dann gab sie mir mein Glas in die Hand und setzte sich neben mich. Wir beiden prosteten uns zu und da Annette ihr Glas in einen Zug leerte, trank ich meins auch auf Ex aus.

Während Annette unsere Gläser nachfüllte bewunderte ich mal wieder ihre Figur. Als sie sich dann wieder neben mich setzte nahm ich meinen Schatz in den Arm und küsste sie. „Warum willst du eigentlich so viel Sekt mit mir trinken?“, fragte ich Annette neugierig. Lächelnd blickte mein Engel mich mit ihren wunderschönen Augen an und meinte: „Lass dich überraschen, Peter! Ich bin aber ganz sicher das dir das was ich mit dir vorhabe ausgesprochen gut gefallen wird!“ Bei Annettes geheimnisvollen Worten griff sie nach unseren Gläsern und wir leerten auch das zweite Glas. Doch wenn ich ganz ehrlich war hatte ich auf etwas ganz Anderes Durst als auf den Sekt, ich wollte mal wieder an Annettes Muschi lecken. Das sagte ich ihr auch. „Und was hält dich zurück das zu tun, Peter?“, fragte mich mein Engel und spreizte ihre Beine. Sofort rutschte ich vom Sofa und versenkte mein Gesicht zwischen Annettes Beine. Die zog mit ihren Fingern ihre Schamlippen auseinander und sofort stieß ich meine Zunge in ihr nasses Loch. Annette hatte sich in der Zwischenzeit einen Finger mit Spucke benetzt und begann an meiner Rosette zu spielen. Während ich eifrig die Muschileckte, drang Annette plötzlich mit ihrem Finger in meinen Darm ein und begann mich zu ficken. Dann bekam Annette einen Orgasmus und ein wahrer Schwall von Fotzensaft lief mir entgegen. Gierig schluckte ich alles was herauslief, während ich nun zusätzlich anfang Annette mit zwei Fingern zu ficken. „Komm, fick mich endlich!“, keuchte Annette plötzlich. Ich leckte noch einmal Annettes Muschi und kam dann hoch um meinen Steifen in ihre geile Muschi zu vergraben. Stöhnend ramnte ich meinen Riemen in Annette rein, die sofort ihre Beine hinter meine Beine verschränkte. „Stoß zu! Fick mich durch, mein geiler Rammler!“, keuchte Annette, während ich meinen Schwanz in sie reintrieb.

Dann schrie Annette plötzlich auf und ich spürte wie der Saft nur aus ihr so herausspritzte, während ihre Muschi meinen Schwanz am abmelken war. Man, das war echt der Hammer und ich spürte wie Saft in mir aufstieg, doch bevor ich spritzen konnte, ließ Annette meinen Schwanz aus ihrer Muschi gleiten und drehte sich dann so, dass sie an meinen Schwanz kam. Während Annette mich lutschte, wichste sie gleichzeitig meinen Schwanz und so bekam Annette ganz schnell meinen Samen zu trinken. Als Annette meinen Riemen aus ihren Mund gleiten ließ, drückte ich meine Lippen auf ihre und wir beiden begannen uns geil zu küssen. Als wir uns dann schweratmend voneinander trennten, machte sich bei mir meine Blase bemerkbar. Als ich zu Annette sagte das mir der ganze Sekt auf die Blase schlägt, meinte sie grinsend: „Das war ja auch der Zweck! Warte wir trinken noch ein Gläschen und dann gehen wir gemeinsam ins Bad!“ Annette füllte unsere Gläser neu auf und wir

begannen wie zuvor sie mit Ex zu leeren. Nachdem wir unsere Gläser auf den Tisch gestellt hatten, gingen wir gemeinsam ins Bad. Wie vorhin gingen wir beiden unter die Dusche und da ich einen solch ungeheuren Druck hatte, begann ich Annette ohne Vorwarnung anzupinkeln. Die reagierte hochofrenetisch, als sie von meinem Urin getroffen wurde und hockte sich sofort vor mir hin. „Herrlich, dein Sekt ist schon glasklar!“, rief Annette erfreut und öffnete ihren Mund. Was dann geschah hätte ich niemals für möglich gehalten, Annette trank meine Pisse und es schien ihr ausgesprochen gut zu gefallen. Immer wieder füllte sie ihren Mund mit meinem Urin und schluckte dann alles herunter, während sie meinen Schwanz abklemmte und mich so am weiter pissen hinderte. „Dein Natursekt schmeckt echt toll, Peter! Willst du nicht auch einmal probieren?“, fragte mich meine über alles versauete Göttin plötzlich und da ich ihr gegenüber nicht nein sagen konnte, nickte ich ihr zu. „Beug dich mit den Kopf ein wenig vor und mach weit den Mund auf, mein Schatz!“, wies Annette mich nun an. Obwohl ich ein wenig Bedenken hatte befolgte ich ihre Anweisungen.

Nun zielte Annette mit meinem Schwanz in Richtung meines Mundes und ließ es wieder zu das ich pinkeln konnte. Im hohen Bogen traf meine Pisse und ich begann sie tatsächlich zu trinken. Bis dahin hatte ich immer gedacht das Urin ekelig schmecken musste, aber das war nicht der Fall. Wie warmes klares Wasser schmeckte es, war aber um einiges geiler als es normales Wasser sein konnte. Nachdem ich einige Schlucke getrunken hatte, reservierte sie sich den Rest für sich. „So mein Schatz, was hältst du von einer Dusche? Und wenn ich dir einen Tipp geben darf, dann trink meinen Sekt erst dann, wenn er so schön hell ist wie bei dir vorhin!“, riet mir Annette noch und ließ es dann auch schon laufen. Mit ungeheurem Druck, schoss der Urin aus ihrem kleinen Pissloch und traf mich an meinen Oberkörper. Erregt tauchte ich mein Gesicht in den warmen Regen und obwohl ihre Pisse noch ein wenig gelblich war öffnete ich meinen Mund um den Urin der bezauberndsten Frau der Welt zu trinken. Doch Annette hatte recht damit, dass Urin erst schmeckt, wenn er hell ist und so beließ ich es dabei Annettes Urin auf meiner Haut zu spüren. Meine Traumaus schien eine gewaltige Blase zu haben, denn es dauerte eine ganze Weile bis sie sich ausgestrullt hatte. Klitschnass erhob ich mich dann und küsste Annette. „Tut mir leid, dass du diesmal zu kurz gekommen bist! Aber ich kann dir versprechen das du beim nächsten Mal eine Menge zu trinken bekommst!“ Tröstend fuhr mir Annette bei ihren Worten mit ihrer Hand über mein vollgepisstes Haar. „Aber was hältst du davon, wenn wir zurück in die Stube gehen und noch ein Gläschen gemeinsam trinken?“, schlug Annette vor und als ich sie fragte, ob wir uns nicht vorher Duschen sollten, meinte sie, dass sie sich so vollgepisst unwahrscheinlich wohl fühle. Wenn ich ehrlich war, erging es mir nicht anders, denn irgendwie war es doch eine besondere Nässe, die von uns tropfte und so begaben wir uns zurück in die Stube. Ich war in der Zwischenzeit schon wieder geil bis dorthinaus und wollte Annette noch einmal ficken. „Peter, bevor ich dich heute kennengelernt habe, hätte ich es nie für möglich gehalten so was jemals zu einem Mann zu sagen! Aber mein Fötzchen braucht eine kleine Pause! Aber was würdest du davon halten mich noch einmal anal zu nehmen?“

Bei Annettes Worten spürte ich wie meine Brust vor Stolz anschwell, denn anscheinend war ich ein sehr guter Ficker und darüber freute ich mich. Nun sagte Annette, dass ich mich auf den Fußboden legen sollte, da sie auf mir reiten wollte. Als ich mit stocksteifem Schwanz auf den Boden lag, hockte sich Annette über mich und stopfte sich meinen Riemen erst einmal in ihre Muschi. Nachdem sie sich einige Male meinen Schwanz eingeführt hatte, zog sie ihn aus ihrem Fötzchen heraus und platzierte meine Eichel stattdessen an ihrer Rosette. „Jetzt kommt das große Finale!“, keuchte Annette und rammte sich in einen Stoß meinen Schwanz in ihren Darm. So gepfählt verharrte meine Göttin für einen Moment und begann dann auf meinem Schwanz zu reiten. Fast auf ganzer Länge ließ Annette meinen Schwanz aus ihren Hintern gleiten und versenkte ihn dann wieder. Das Beste war, dass ich genau verfolgen konnte wie mein Riemen in ihren Hintern ein und ausfuhr. Ich begann Annette nun zusätzlich zu stimulieren, indem ich ihren Kitzler bearbeitete. „Geil, Peter! Wichs mir die Fotze!“, stöhnte Annette total aufgegeilt, während sie immer schneller auf meinem Schwanz ritt. Immer wieder vergrub sich mein Riemen in Annettes Darm, bis sie ihn plötzlich aus ihren Hintern

gleiten ließ.

„Lass es dir schmecken!“, keuchte Annette und dann fing sie plötzlich an zu Strullen.

Ich hob meinen Kopf und öffnete meinen Mund so weit wie möglich. Geil plätscherte Annettes Sekt in meinen Mund und ich schluckte wie verrückt, um so viel wie möglich von ihrem warmen Saft herunterzuschlucken. Annette rutschte jetzt weiter nach oben, so dass ihre süße Muschi direkt über meinem Mund war, dann ließ sie es weiter laufen. Es war echt super, mit richtig gutem Druck lief Annettes Pisse in meinen Mund und ich konnte gar nicht so schnell schlucken wie es mir entgegenkam. Während Annette pinkelte, wichste sie sich und kam während des Pissens zum Orgasmus. Als nur noch wenige Tropfen herausquollen und ich anfang Annette zu lecken, ließ ich meiner Blase freien Lauf. Im hohen Bogen pinkelte ich Annette an den Rücken, die sich auch sofort umdrehte damit ich ihr in den Mund schiffen konnte. Während der ganzen Zeit rieb Annette geil mit ihrer Fotze über mein Gesicht. „Ist das geil! Es gibt nichts Schöneres wie Jungenspisse!“, rief Annette glücklich, während ich ihr die letzten Spritzer zu trinken gab. „Und jetzt wird weitergefickt, mein geiler Hengst! Ich will deinen in meinen beiden Löcher spüren!“, meinte Annette geil, während sie sich meinen Schwanz in ihrer Prachtdose steckte. Mit beiden Händen knetete ich Annettes Brüste durch und da ich wusste, dass es ihr gefiel, ging ich nicht gerade zimperlich mit ihre Titten um. Nun wechselte Annette das Loch, was bedeutete, dass ich sie in ihrem himmlischen Arschloch weiterbumste. „Ja Annette mir kommt's!“, stöhnte ich auf und wollte gerade meinen Samen in ihren Darm abschießen, als Annette sich meinen Schwanz aus den Hintern rutschen ließ. „Nicht in den Arsch! Sondern in den Mund will ich deinen Eierlikör haben!“, keuchte Annette total erregt und nahm auch schon meinen Schwanz in den Mund. Es schien Annette in keinster Weise etwas auszumachen, dass sich mein Lümmel vor wenigen Sekunden noch in ihrem Darm befunden hatte. Das war Zuviel für mich und aufstöhnend spritzte ich ihr in den Mund. Ich fand es erregend dabei zuzusehen wie sich Annettes Kehlkopf bewegte, als sie meinen Samen hinunterschluckte. „Peter, es ist wirklich erstaunlich wie viel Saft sich in deinen Eiern befindet! Ich habe echt noch keinen Mann wie dich erlebt!“, flüsterte Annette in mein Ohr und küsste mich zärtlich. „Du bist auch eine fantastische Frau, Annette! Du hast mich in den paar Stunden die wir beiden zusammen sind, mehr in der Liebe erleben lassen, wie es die meisten Männer in einen ganzen Leben! Du glaubst gar nicht wie glücklich du mich machst und ich möchte dich niemals mehr vermissen!“, sagte ich leise und aus vollen Herzen zu meiner Zauberprinzessin.

Wir beiden nahmen uns ganz fest in den Arm und wälzten uns verliebt in unserem Urin. „Ich muss schon wieder!“, meinte ich grinsend zu Annette. „Dann lass es laufen mein Schatz!“, rief Annette erfreut und das ließ ich mir natürlich nicht zweimal sagen und ließ es laufen. Mein Mäuschen lag lang ausgestreckt auf dem Boden und ließ sich genüsslich von mir in den Mund schiffen. Damit Annette richtig viel zu trinken bekam, klemmte ich meinen Schwanz ab, wenn Annette schluckte. So bekam Annette fast komplett den Inhalt meiner Blase zu trinken und ich freute mich schon darauf in wieder im Empfang zu nehmen. Als Annette die letzten Tropfen rausgelutscht hatte, sah sie mich glücklich lächelnd an und ich fand mal wieder, dass ich die schönste Frau auf diesen Planeten hatte. „Ich könnt auch schon wieder! Oder willst du lieber warten bis meine Blase so richtig schön voll ist und ich es kaum noch halten kann?“, fragte mich Annette und meine Antwort war klar, ich wollte warten. „Dann lass uns noch etwas trinken! Ich kann es kaum erwarten dich noch einmal anzupinkeln!“, meinte Annette und erhob sich. Nun konnten wir erst sehen wie viel kostbarster Urin uns entgangen war, denn auf dem Teppich hatte sich ein riesiger Fleck gebildet. Wir beiden blickten uns an und mussten lachen. „Ich schätze, wenn du das auch noch getrunken hättest wäre deine Blase jetzt voll genug!“, meinte ich lästernd zu Annette die mir die Zunge entgegenstreckte. Ich machte unsere Gläser voll und dann leerten wir zum x-ten mal an diesen Abend unsere Gläser auf Ex. Ich hatte das, was man wohl eine typische Konfirmandenblase nannte. „Gibt's du mir mal eben dein Glas?“, fragte ich Annette, die mich verwundert ansah. Als ich das Glas in der Hand hatte stand

ich auf und pinkelte hinein, dann gab ich es Annette zurück und wiederholte die ganze Prozedur mit meinen Glas. „Prost Annette! Auf uns beide!“, sagte ich und wir leerten unsere Gläser.

Kaum war Annettes Glas leer, da hielt sie es vor meinen Schwanz und sagte. „Bitte einmal nachfüllen!“ Grinsend begann ich in ihr Glas zu pinkeln und Annette leerte es auch gleich aus. Da mir mein eigener Natursekt sehr gut schmeckte machte ich mein Glas auch noch einmal voll. Als ich dann die letzten Tropfen in Annettes Glas schüttelte sah ich sie fragend an. „Und wie ist es, ist deine Blase voll genug?“ Annette sah mich bei meinen Worten spitzbübisch an und leerte das Glas. „Nein mein Schatz immer noch nicht! Aber was hältst du davon, wenn ich deinen Schwanz wieder auf Vordermann bringe? Weißt du Peter ich finde es besonders geil, mit voller Blase gefickt zu werden!“ Da ich eben noch neben ihr stand, ließ Annette ihren Worten gleich Taten folgen und nahm meinen Schwanz in den Mund. In kürzester Zeit, schaffte es mein Schatz mich wieder bereit zu machen. „Ich möchte das du mich in der Missionarsstellung nimmst! Das ist die beste Stellung, um sich mit voller Blase bumsen zu lassen!“, klärte Annette mich auf und spreizte dabei einladend ihre Beine. Da ich zwischen Annettes Beinen kniete, brauchte ich mich nur zu erheben um in Annette einzudringen.

„Geil, fick mich richtig hart durch!“, keuchte Annette aufgegeilt bis dorthinaus. Ich rammte ihr wie gewünscht meinen Riemen in ihr ultrageiles Loch, während Annette nur noch ein Ausbund der totalen Lust unter mir war. Und dann spürte ich das es feucht wurde und tatsächlich: Annette pinkelte während ich sie bumste. „Mach weiter! Fick mich um Gotteswillen weiter durch!“, schrie Annette und verkrampfte ihre Hände in meinen Schultern. Doch ich hatte gar nicht vorgehabt meinen Schwanz gerade in diesem absolut geilen Moment aus Annettes Pissritze herauszuziehen, ganz im Gegenteil. Langsam und genüsslich zog ich meinen Schwanz aus Annette raus und rammte ihn dann wieder in ihr saftiges Loch. Immer wenn ich meinen Riemen herauszog, begann Annette zu pinkeln und stellte es abrupt wieder ein, wenn ich ihn wieder hineinstieß. Fasziniert blickte ich in das vor geiler Lust verzerrte Gesicht meiner Liebesgöttin, die sich kaum noch unter Kontrolle hatte. „Zieh ihn raus!“, schrie sie zu meiner Überraschung plötzlich. Als ich meinen Aal aus Annette herauszog, begann sie im selben Moment mit ungeheurem Druck zu pissen.

Sofort rutschte ich wieder zurück zwischen Annettes Beine und ließ mir den warmen Segen in den Mund laufen. Hatte Annette vorhin schon für meine Begriffe lange gepinkelt, so wollte sie jetzt gar nicht mehr aufhören. Ununterbrochen traf mich ihr mächtiger Pissestrahl und verteilte sich ringsherum auf den Teppich. Während Annette mich anstrullte bekam sie noch einen mächtigen Orgasmus, den sie laut und ungehemmt herausschrie. Doch irgendwann versiegte dann doch dieser köstliche Strahl und ich machte mich daran die letzten Tropfen aus Annettes göttlicher Muschi herauszuschlecken. Da ich noch nicht gespritzt hatte glitt ich wieder zwischen Annettes Beinen und rammte ihr mein Glied in den Arsch. „Du versauter Junge, kriegst wohl nie genug!“, hechelte Annette, während ich sie fickte. Es war echt geil in dieser Stellung Annette durchzunehmen, denn bei jedem Stoß rieb ich mit meinen Bauch über Annettes süßer Klit. „Komm, Schatz! Spritz ab! Pump mir deinen geilen Saft in den Darm! Oh Gott du schaffst mich!“, schrie Annette und begann im selben Moment mich zu küssen. Doch nach der ganzen Spritzerei in den zurückliegenden Stunden war ich noch nicht in der Lage abzuspritzen. Ich fickte Annette nun noch schneller, während sie ihren nächsten Orgasmus bekam. Dann endlich spürte ich wie es mir kam und aufbrüllend spritzte ich in Annettes Darm ab. Erschöpft sackte ich auf Annette zusammen und war für die nächsten Momente erst einmal geschafft.

Zärtlich strich mir Annette dabei über den Rücken, während ich mich an sie kuschelte. „Was hältst du davon, wenn wir beiden jetzt Duschen gehen? Es ist schon ziemlich spät und wir wollen deine Mutter nicht auf uns aufmerksam machen!“, flüsterte Annette in mein Ohr und obwohl ich gerne noch geblieben wäre musste ich ihr doch recht geben. Also erhoben wir uns und gingen unter die Dusche, es ist klar, dass wir beiden uns dabei noch einmal ausgiebig anpinkelten.

Nachdem wir uns abgetrocknet hatten, zog ich mich in der Stube wieder an und als ich dabei die großen Flecken sah, die wir beiden verursacht hatten, bekam ich mal wieder einen Ständer. „Es ist genug für heute, Peter! Wenn du willst, können wir morgen früh weiter machen!“, sagte Annette lächelnd und zog meine Hose hoch, aber vorher nahm sie noch einmal meinen Schwanz in den Mund. Als sich Annette erhob nahm ich sie in den Arm. „Ich liebe dich über alles, Annette!“, flüsterte ich und küsste sie. Dann brachte mich Annette zur Tür, bevor ich aber ging leckte ich noch einmal ausgiebig ihre Muschi. Leider mussten wir uns für das Erste verabschieden und als sich die Tür hinter mir schloss, vermisste ich Annette schon. Den Rest des Abends verbrachte ich dann mit meiner Mutter vor den Fernseher.

[Weiter zum nächsten Teil](#)